

Rhein-Kreis Neuss

Sozialamt

Niederschrift zur 28. Sitzung der Pflegekonferenz

im Rhein-Kreis Neuss

Tag der Sitzung:	Freitag, der 23.03.2012
Ort der Sitzung:	Kreishaus Grevenbroich
Beginn der Sitzung:	9.00 Uhr
Ende der Sitzung:	12.35 Uhr

TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende der Pflegekonferenz, Jürgen Steinmetz, begrüßte die Mitglieder und Gäste und eröffnete die 28. Sitzung der Pflegekonferenz im Rhein-Kreis Neuss. Er stellte die ordnungsgemäß erfolgte Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnung bestanden keine Einwände.

TOP 2 Vorstellung der Eckpunkte der Landesregierung zur Reform des Wohn- und Teilhabegesetzes und des Landespflegegesetzes

Markus Leßmann, Leiter der Abteilung „Pflege, Alter, demografische Entwicklung“ im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, erläuterte die Eckpunkte. Er gab jedoch zu verstehen, dass sich wegen der Auflösung des Landtages bezüglich der Umsetzung noch Änderungen ergeben könnten.

Ein Schwerpunkt sei das Thema Beratung. Es sei eine Abfrage des tatsächlichen Beratungsangebotes erhoben worden. Die umfangreichen Informationen würden aktuell aufbereitet. Ziel sei eine flächendeckende, bedarfsorientierte und quartiersbezogene Beratung für ältere Menschen, Pflegebedürftige und ihre Angehörige. Auch die Wohnberatung soll ausgebaut werden.

Die vorhandene Datenbank soll so erweitert werden, dass neben den Daten über die Versorgung mit Fachkräften auch vorhandene Informationen über pflegerische Angebote von den Kommunen für Planungszwecke genutzt werden können.

Die Aufgaben der Pflegekonferenz sollen dahin erweitert werden, dass Neubauvorhaben von Pflegeheimen dort umfassend vorgestellt und beraten werden müssen, wenn nach Aufnahme des Betriebs der Einrichtung Ansprüche auf Investitionskostenförderung durch Pflegegeld geltend gemacht werden sollen.

Die Quartiersentwicklung nimmt einen besonderen Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung des Landespflegegesetzes ein. Die Landesregierung prüft einen befristeten Personalkostenzuschuss für QuartiersentwicklerInnen.

Weitere Schwerpunkte bilden die alternativen Wohnformen, die Rahmenbedingungen für Modernisierungen, Qualitätsvorgaben, der Landesförderplan, pflegende Angehörige sowie das Prüfverfahren und die Prüfungsinhalte.

Abschließend stellte Herr Leßmann die verschiedenen Angebotstypen vor. Dabei wird unterschieden zwischen Betreuungseinrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot, Gasteinrichtungen (Hospize, Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege sowie Kurzzeitbetreuungseinrichtungen), ambulant betreute Wohn- und Hausgemeinschaften (selbstverantwortet, anbieterverantwortet), Servicewohnen sowie ambulante Dienste.

Die Präsentation zu diesem Vortrag ist als Anlage beigefügt.

Frau Servos wies im Zusammenhang mit der Quartiersentwicklung darauf hin, dass die Vernetzung mit der Städteplanung wichtig sei. Außerdem sei eine enge Abstimmung mit der Wohnungsbauförderung angezeigt.

Herr Dr. Klose und Herr Gellrich bemängelten, dass die Planung weiterhin dem Markt überlassen werde. So sei auch künftig keine Steuerung des Bedarfs möglich.

Herr Kallen appellierte an die Kommunen, ihr Planungsrecht besser auszuschöpfen.

Der Vorsitzende ergänzte, dass die Kommunen leider zum Teil andere Interessen hätten, obwohl ein Überangebot an Pflegeplätzen den Kreishaushalt und damit auch die Haushalte der Kommunen belaste. Im letzten Jahr hätten allein für Pflegewohngeld und Hilfen zur Pflege Mittel in Höhe von ca. 19 Mio. Euro bereitgestellt werden müssen.

TOP 3 Vorstellung der Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss

Bettina Kasche und Marion Schroer vom Caritasverband stellten die Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss vor, die am 01.10.2011 ihre Arbeit aufgenommen hat.

Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Herr Dr. Klose bemerkte, dass die Entfernung vom Wohnort zur Beratungsstelle sehr weit sein kann.

Herr Öztas antwortete, dass die Wohnberatung Teil der Seniorenberatung sei. Da es ein flächendeckendes, kreisweites Netz an Seniorenberatungsstellen gebe, sehe er keine Schwierigkeiten bezüglich einer ortsnahe Beratung.

TOP 4 Präsentation der geplanten vollstationären Pflegeeinrichtung in Grevenbroich-Wevelinghoven

Frau Bruns stellte die geplante Einrichtung vor. Die Präsentation zu diesem Vortrag ist als Anlage beigefügt.

Frau Bruns teilte mit, dass laut statistischem Bundesamt in der Region ein Bedarf von 120 Pflegeplätzen bestehe. Auf Wunsch des Vorsitzenden wird Frau Bruns die entsprechenden Unterlagen übersenden (s. Anlage).

TOP 5 Vorstellung des geplanten Seniorenarks in Jüchen-Garzweiler

Auf Wunsch von Herrn Niggehoff wurde auch die geplante Einrichtung in Rommerskirchen vorgestellt.

Herr Niggehoff versprach, eine Kopie des Gutachtens bzgl. des Bedarfs an Pflegeplätzen in Rommerskirchen zu übersenden. Der Vorsitzende trug vor, dass er andere Bedarfswahlen

vorliegen hätte und wies auf ein Schreiben an Bürgermeister Glöckner hin, in dem für das Jahr 2015 lediglich ein Bedarf von 15 Plätzen festgestellt wurde. Daher würde er den geplanten Neubau in Rommerskirchen kritisch betrachten.

Herr Schnitzler, Kämmerer der Gemeinde Rommerskirchen, berichtete, dass in der Ratssitzung am 22.03.2012 planungsrechtliche Schritte beschlossen worden sind. Er habe festgestellt, dass der Bedarf in der Gemeinde Rommerskirchen doppelt so schnell ansteigt wie im Landesdurchschnitt. Rommerskirchen sei eine Zuzugsgemeinde. Daher sehe die Gemeinde einen gesicherten Bedarf.

Herr Gellrich prognostizierte für die Gemeinde Rommerskirchen Belegungsprobleme und wies auf den Mangel an Pflegefachkräften hin. Herr Dr. Merten gab zu bedenken, dass alle Betroffenen so lange wie möglich zu Hause bleiben möchten.

Frau Lorenz stellte den geplanten Seniorenpark in Jüchen-Garzweiler vor.

Die Präsentationen der geplanten Einrichtungen in Rommerskirchen und Jüchen sind als Anlage beigelegt.

Anmerkung: Zum Bedarf in Rommerskirchen teilte Herr Niggehoff per Mail mit, dass das Gutachten noch nicht vorliege. Die carpe diem Gesellschaft hätte jedoch selbst Ermittlungen angestellt und hätten einen aktuellen Bedarf von 40 vollstationären Pflegeplätzen festgestellt. Hinzu käme die insgesamt sehr hohe Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen, so dass sicher 20 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze im Rahmen der vorgesehenen 80 Plätze angeboten würden. Er sehe den Bedarf für die Einrichtung in jedem Fall gegeben.

TOP 6 Entwicklung der Nachfrage nach vollstationären Pflegeplätzen sowie das geplante sozioökonomische Monitoring für den Rhein-Kreis Neuss

Aufgrund der Entwicklung der Nachfrage nach vollstationären Altenpflegeplätzen und der konkreten Planung von vollstationären Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss fasste die Pflegekonferenz folgenden

Beschluss:

Die Pflegekonferenz beobachtet die Schaffung von weiteren stationären Pflegeeinrichtungen kritisch angesichts der Bedürfnisse älterer Menschen, fehlender Pflegefachkräfte und der zusätzlichen Kosten und deren Finanzierung. Das Angebot an vollstationären Pflegeeinrichtungen ist mit den bereits geplanten Einrichtungen ausreichend.

Vielmehr werden Träger und Investoren ermuntert und aufgefordert, dezentrale und kleinräumige (alternative) Angebote incl. ambulanter und teilstationärer Einrichtungen zu schaffen.

Die Zahlen bezüglich der Bedarfsplanung des Rhein-Kreises Neuss werden als Anlage beigelegt.

Top 7 Erfahrungsbericht bezüglich des einheitlichen Pflegeüberleitungsbogens für die Krankenhäuser und Seniorenhäuser des Rhein-Kreises Neuss

Herr Weyers teilte mit, dass sich der Bogen in den kreiseigenen Häusern bewährt habe und würde es begrüßen, wenn nunmehr nach der Pilotierungsphase auch andere Einrichtungen mit diesem Bogen arbeiten. Bezüglich der Übernahme des Pflegeüberleitungsbogens wird sich Herr Gellrich mit dem Geschäftsführer der Pflegekonferenz in Verbindung setzen.

Frau Servos bat, den Pflegeüberleitungsbogen der Niederschrift beizufügen.

TOP 8 Mitteilungen und Anfragen

Herr Celik teilte mit, dass der 4. Niederrheinische Pflegekongress am 13. und 14.09.2012 in Neuss stattfinden wird. Er bat den Rhein-Kreis Neuss um Unterstützung.

Seine Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Herr Dr. Merten wies auf eine Veranstaltung des Sozialverbandes VdK, Kreisverband Neuss, hin. Dr. Ulrich Hambüchen, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht in Kassel spreche am 23.03.2012, 19.00 Uhr, in der Gaststätte „Zum Anker“, Hindenburgstr. 5, Dormagen-Nivenheim, zum Thema „Resümee aus dem Jahr der Pflege 2011“. Er lud alle herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Herr Schell verwies auf sein als Tischvorlage ausgelegtes Rundschreiben vom 05.03.2012 an die stationären Pflegeeinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss. Er bat, die in diesem Schreiben aufgeführten Themen in der Sitzung der Gesundheitskonferenz am 23.05.2012 erläutern zu dürfen. Der Vorsitzende sicherte Herrn Schell zu, sein Anliegen Herrn Mankowsky bzw. Herrn Dr. Dörr vorzutragen.

Da keine weiteren Mitteilungen bzw. Anfragen vorlagen, schloss der Vorsitzende die Sitzung um 12.35 Uhr.

gez.

Jürgen Steinmetz
Vorsitzender